

Rudi Zott erinnert sich Teil II

Im 1. Teil unserer Veitshöchheimer Geschichten waren wilde Stories aus den Jahren 76 bis 96 zu lesen. AAber, es ging ja weiter, wie´s eigentlich immer irgendwie weiter geht mit unseren Suuuba-Club. Die Profis waren bis in die Regionalliga abgestiegen. Dann begann eine neue Ära. Udo Dütsch war bei den Veitshöchheimer Club-Fans vom 2ten zum ersten Vorstand aufgestiegen und führte nicht nur uns zu neuen Ru(H)mes-Taten. Der Club eilte von Sieg zu Sieg und wir feierten natürlich mit.

Unvergesslich das Spiel in Weismain. Verstärkt mit Udo Puchtas Bitburger Team (Hupps Paul, Deubels Manni und andere Leistungs-Trinker) donnerten wir zusammen mit 15000 weiteren Fans über die Highways nach Oberfranken in die 3000 Seelen Gemeinde. Unser Vorstand spielte DJ und schepperte uns Dieter Thomas Kuhn um die Ohren, dass dessen Schmalzlocken schon aus dem Cassettendeck heraus hingen. Bereits 4 bis 5 KM vor dem Ort hatte irgend so ein Rindvieh mit Club-Papper auf dem Auto geparkt. Prompt parkten brav alle Hutsimpel aus nah und fern sooweit außerhalb und hatschten dann zu Fuß durch das ganze Kaff Richtung Waldstadion. Die Einheimischen empfingen uns mit Club-Fahnen und Wohlgesängen. Eltern erklärten ihren Kindern: Das sind die Cluberer, die müssen heute unbedingt gewinnen, damit unser Club aufsteigt. Nächste Woche schrein wir dann wieder für unsere Weismainer. Das Stadion brach aus allen Nähten. Sehen konnte man allenfalls die Bierverkaufstände. Aber der Akustik nach wussten all am Schluss: wahrscheinlich hat der Club gewonnen! Reiner und Dieter Wirsing, beide spielten für Weismain (genau der Reiner wo damals gegen die Bayern des dolle Toooooor äh wahnsinn) besorgten uns VIP-Karten für die Privat-Lounge und wir feierten bis in die Puppen bei Ice-Beer und Boonsfarm.

Auf dem Heimweg durch das verträumte Dörfchen sah es aus wie damals beim Mahrs Walter, wo mir Jugendmeister worn sin: Das ganze Kaff einschließlich Mülleimer leergesoffen und leergefressen. Kee Wunner bei dere Preise: 1 Maß Bier kostete 5 Mark, ein Schnitzel mit Pommes 5 Mark fuufzich. Und was für Abortdeckel! Da konnte nix über- bleiben. Selten waren wir Auswärts so verwöhnt worden.

Wir besuchten jetzt dank Udos Initiative wieder erheblich mehr Clubspiele.

Dann, nach bitteren 3 Jahren, genau nach 1115 Tagen, gab es endlich wieder etwas Großes zu feiern: Aufstieg! Zwar war es nur der kleine Sprung in die zweite Liga aber wir beschlossen sofort, unseren Asbach, Whisky und andere Cola-Verdünnungsmittel auszugraben. Da keiner so recht wusste, ob net vielleicht sein letzter Aufstieg im langen Clubererleben ist, wurde Tigers Gärtle kurzerhand umgeschoren und die braune Pracht in Sicherheit (in insere Därma) gebracht. Es war, so meinten viele, der beste Asbach, den wir je tranken.

Im Jahre 98 kam es dann zu einem echten Scharmützel. Der Gra(N)dlor forderte den Udo heraus zum Kampf um den Kappo-Posten. Allerdings nicht offizell, sondern nur am Tresen, wenn Udo gerade nicht da war. So war dieser doch sichtlich überrascht, als es auf der Generalversammlung plötzlich hieß: Udo versus Gra(n)dlor.

Der Gerd hatte zuvor noch ein paar neue Mitglieder im Würzburger Hof aufgenommen und natürlich gleich mitgebracht. Diese wussten allerdings kaum mehr, ob sie hier Wagners Ring der Nibelungen hören oder einem Swinger-Club beitreten sollten.

Aber sie wussten noch, wer das Bier bezahlt hatte und wählten unheimlich heimlich den Gerd. Ich war Wahlvorstand und ließ es mir nicht nehmen, die geheimen Wahlzettel selbst einzusammeln. Geschickt sorgte ich dafür, dass die rechten Wahlzettel rechts und die „linken“ Wahlzettel links im Hut lagen. Dann wurde laut vorgelesen: Langer, Langer Langer...sieben mal. Ein Raunen ging durch die Massen.

Gra(n)dlar hatte seinen rechten Arm stark angewinkelt und schaute gebannt auf seinen Bizeps. Die linke Hand spielte lässig an seinem Bierglas und in seinem Mundwinkel qualmte eine Rothhäandle (oder wars ä Overstolz?).

Nun konnte ich die anderen Stimmzettel vorlesen lassen. Alle für Udo, der die Wahl natürlich gewann. Gerd (immerhin 2 ter Sieger) wischte sich das Pitralon vom Kinn und gratulierte Udo (Vorletzter von 2).

Hoch und heilig versprach er ein Säukopf_Essen auf seiner Sendelbach_Ranch.

„Abba bei mia gibt’s kee so ä billiges Gelump, da gibt’s ganze Säuköpf, mit Rüsseli, Schwänzli, Öhrli und Bäckli zum abschneide, verschteest?

Das hörten wir dann so wöchentlich 17 mal bis zum 22. August. Dann war es so weit.

Wie die Hanghühner standen wir auf Gerds Grundstück im Sendelbach und starrten gebannt auf Sauköpf, die uns seine Schwestern servierten: klee geschnittenes Kesselflääsch mit viel Blüüh. Aber geschmeckt hats natürlich trotzdem prima.

Überraschend gut verstanden sich nun der Udo und der Gerd, ja so gut, dass die zwä im Jahr drauf g’heiert ham! Nää, net gegeneinander, aber kurz nacheinander.

Allerdings hat der Udo ihn da gleich wieder übertrumpft, weil er sofort ein Golden Goal (Gluberer-Nachwuchs) erzielte, während der Grandler noch keine Granate ins Ziel gebracht hat.

Die Vorstandschaft bot nun ein Event nach dem anderen an. Stammtischfeiern, Turniere und Fahrten wechselten sich ständig ab.

Besonders die Weihnachtsfeiern entwickelten sich zu beliebten Unterhaltungsshows. Allein die Fahrt im Doppelstockbus mit den Löwen ins Olympiastadion könnte Seiten füllen. 11 Mann gleichzeitig auf dem Ein-Mann_Clo zogen sich den Duft von Marlboro Light und Lexo ohne Filter (unser Lonesome Cowboy) rein.

Winni das Handtuch hatte wieder mal 3 Handtücher und 29 Paar Pfefferbeißer dabei, von denen „Walter der Cafe“ 29 Paar verteilt hatte, bevor Winni stolz die erste Wurst Anbieten konnte. Unser Club schaffte es natürlich die Löwen in ihrem eigenen Käfig zu schlagen, wir hatten aber dafür personell größere Verluste. Winni wurde an einer Raststätte wegen zu langsamen auspacken beim Urinieren ohne Handtuch stehen gelassen und Lexo ging in der Auwaldsee-Gaststätte in einer Disco verloren. Aber bei einem guten Verein findet sich alles wieder.

Es hätte alles so schön sein können, wenn da nicht dieser saudumme 29. Mai gekommen wäre. Club Platz 12, letzter Spieltag und wieder schafft der Club das Unfassbare: er steigt ab. Pffffz

Es war wohl eine der allerschwärzesten Stunden in jeder überdurchschnittlichen Cluberer Karriere. Schorschel schwor, 5 (in Worten: fünf) Jahre das Frankenstadion nicht mehr zu belästigen. Seitdem wird ab und zu eine Person inkognito mit Sonnenbrille und tief vermurmt vor dem Stadion beobachtet, aber Beweise gibt’s noch net.

Jetzt hatten wir keinen Bock mehr, Flaschen zu vergraben. Der Mee wurde eingenebelt, Schelche glitten lautlos übers Wasser. Hie und da sappte einer laut fluchend in Entenscheiße. Fackeln verbreiteten gespenstisches Licht.

Und dann, mitten drin die Cluberer, grölten mit majestätischen Gesang „Und wir steigen wieder auf, Hallelulja“

Uuuuuuuuuuuunglaublich!

Für jeden Club-Spieler, der am Abstieg beteiligt war (immerhin 29 Mann, obwohl, Baumann könnte eine Mimose sein, sonst hätt der doch des Ding net vergurkt..) wurde eine Flasche geleert und in den Fluten versenkt. Mögen die bösen Abstiegs-Geister einen Weg durch den Main-Donau-Kanal finden und irgendwo an der Isar landen! Allmächt! Heiliger Metzgermeister Heinz Strehl, steh uns bei.

Gleichzeitig wurde Friedel die Macho-Sau geboren. Ein Schwein das Geld frisst. Und das wird nur beim Aufstieg geschlacht, ham halt gesacht. Mitsamt Rüssele und Öhrli

und so. Und damit se a schö fett wird, ließen sich Peter und co bei der letzten Weihnachtsfeier einen riesigen Fragebogen einfallen. Wichtig war eigentlich nur die Gewichtsangabe. Aber des hat ja sonst kenner gewisst. Es kam, wie es kommen musste, das Gewicht wurde bei jedem überprüft.

Hauptwaagemeister Kurt der Tiger (Cluberer seid es Dinosaurier gibt) klemmte bei jedem seinen großen Zeh mit auf die Waage und schwups wurde aus Stan Laurel ein Oliver Hardy. Pro Kilo gabs Märker in die Sau, bei mir allees scho 26 Stücker. Awer wenn's fürn Aufstieg is....

Aber es sieht ja scho wieder ämal klasse aus. Die Club-Fans haben dem 100 ten Geburtstag des FCN bei Riesentorte (40 auf 60) und Kaffe gefeiert und jetzt steng mer mit 16 Punkten vor einem Nichtaufstiegsplatz. Des hesst: irgendwas passiert widder, abba was?

Irgendwann wird der Maxl Morlock vom Himmel runner schaun un Beifall klatschen. Und ens schwör ich: mir sin dabei. So oder so.